

swissceramics

VERBAND SCHWEIZER KERAMIK
ASSOCIATION CÉRAMIQUE SUISSE
ASSOCIAZIONE CERAMICA SVIZZERA
SWISS CERAMICS ASSOCIATION

à jour^{3|15}

editorial éditorial	3
wettbewerb concours	4
Internationaler Keramikwettbewerb des Museums Carouge	
Concours international de céramique du Musée de Carouge	
interview entretien	8
Hugues de Crousaz	
grenzgänger au-delà des frontières	14
Salon Révélations: Hommage ans Kunsthandwerk im Grand Palais	
Salon Révélations: les métiers d'art à l'honneur au Grand Palais	
markt marché	16
swissceramics Markt Carouge	
ausstellung exposition	
Platform 2015	
verbandsstoff interne	
Visites & Lunch	
kleininserate petites annonces	
kalender calendrier	

Titelbild/Couverture
Hugues de Crousaz, Dessin portrait, graphite,
75cm x 100cm

8**14****3****4****16****18****20****22****24**

Impressum
Redaktionsadresse/adresse de rédaction:
swissceramics Sekretariat/Secrétariat swissceramics
Kapuzinerstrasse 6, 4500 Solothurn
Tel. +41 (0)32 622 78 16
Fax +41 (0)32 622 78 14
ajour@swissceramics.ch

Präsidium/présidence:
kollektiv/collectif

Redaktion/rédaction:
Marie Bornet

Übersetzungen/traductions:
Ruth Herzmann, Anne-Valérie Zuber

Lektorat/lectroat:
Monika Stocker, Eva Vogelsang

Layout/mise en page:
Sonja Wespi

Gestaltung/création:
büroblau, Zürich

Druck und Versand/imprimerie et expédition:
FARA, Fribourg, faraprint@fara.ch, www.fara.ch
imprimerie coopérative CRIC-PRINT,
www.cricprint.com

Auflage/tirage:
650 Ex. Deutsch/français

Erscheinung/parution:
2016:

Redaktionsschluss/clôture de rédaction:
2016:

Insertionstarif/tarif des annonces:
57x85 mm: Fr. 150.-

85x119.5 mm: Fr. 250.-

Heftbeilagen/encartage:

Fr. 200.- excl. A5-Format/Fr. 200.- seulement A5
10% Rabatt für Mitglieder/10% de rabais
pour les membres ACS,
5% Wiederholungsrabatt/5% de rabais
de répétition

Kleininserat/petite annonce:

Fr. 40.-, gratis für Aktivmitglieder/Fr. 40.-,
gratuit pour membres actifs

Abonnement:

Schweiz/Suisse Fr. 35.- (exkl. MwSt/TVA),
Europa/Europe Fr. 45.-

Keramikmarkt in Carouge

Zum Zeitpunkt, wo ich dieses Editorial verfasse, beginnt mit Einbruch des Herbstes für die Pflanzenwelt der Winterschlaf. Nachdem sie uns ihre schönsten Früchte geschenkt hat, zieht sie sich ein bisschen zurück, um Abstand zu gewinnen und ihre Wurzeln zu stärken, damit sie auch bereit ist für die nächste Saison. Ein bisschen wie ihr Keramiker, die ihr euch manchmal ins Atelier zurückzieht, um neue Kreationen auszubrüten – das sind Zeiten, in denen ihr euch etwas von der Außenwelt distanziert und in der Abgeschlossenheit werkst und schafft – aber wie ihr sehr gut wisst, ist dies keineswegs eine Zeit zum Ausruhen!

Eure Vereinigung *swissceramics* befindet sich gerade ein bisschen im selben Zustand. Nach all dem Überfluss von *Luxe*, *Calme et Volupté* und den zahlreichen dynamischen Projekten des PCC ist es nun an der Zeit, etwas zur Ruhe zu kommen: *swissceramics* möchte wieder zu seiner Mitte finden, die Bande unter den Mitgliedern enger knüpfen, sich aufs Wesentliche besinnen, um die Zukunft planen zu können.

Marché de Céramique Carouge

Au moment où j'écris cet éditorial, la végétation s'endort avec l'automne. Après la remise de ces plus beaux fruits, elle se retire un peu, pour prendre du recul, renforcer ses racines afin de préparer la nouvelle saison. C'est un peu comme vous céramistes qui, parfois, vous retirez à l'atelier pour élaborer de nouvelles créations – ce temps où vous vous montrez discret envers l'extérieur et où vous besognez reclus – mais vous le savez bien, ce temps n'est en aucun cas du repos...

Votre association *swissceramics* est un peu dans le même état. Après l'opulence de *Luxe*, *Calme et Volupté*, et les nombreux projets dynamiques inhérents au Parcours Céramique Carougeois, le temps est également à la discréction. *swissceramics* souhaite se recentrer, resserrer les liens de ses membres, renouer avec l'essentiel pour planifier l'avenir.

Zum Jahresende wie auch für 2016 stehen einfache und anregende Begegnungen auf dem Programm, die den Austausch fördern sollen. Wir werden an verschiedenen Orten der Schweiz Ausstellungsbesuche organisieren mit anschliessendem gemeinsam Essen (siehe Verbandstoff S.20). Denn sehr oft bringt das miteinander plaudern neuen Wind in die Sache. Ihr kennt das ja – oft ist es der reine Zufall, der für die grössten Überraschungen sorgt! Wir möchten diesem Zufall etwas nachhelfen und euch die Gelegenheit zum Plaudern verschaffen, wer weiss, vielleicht entstehen daraus groooooss(artig)e Projekte...

Und genau wie die Natur oder die Keramiker – die scheinbar Winterschlaf halten – tüftelt der Vorstand ein paar tolle dynamische Projekte für 2017 aus!

Marie Bornet
Koordinatorin à jour

Pour cette fin d'année ainsi qu'en 2016, nous vous proposerons des rencontres simples et stimulantes, pour favoriser les échanges. Nous organisons des visites d'expositions suivies de repas dans différents endroits en Suisse (voir Interne p. 20). Car c'est souvent ainsi, en papotant, que se créent de nouveaux élan. Vous connaissez cela aussi – ces hasards qui nous donnent parfois des surprises de tailles ! Nous souhaitons provoquer ces hasards en vous offrant la possibilité de bavarder afin que germent, peut-être, des collaborations éooooormes !

Et parallèlement, comme la nature et comme le céramiste que l'on croit endormis – le comité vous prépare de beaux projets dynamiques pour 2017 !

Marie Bornet
Coordination à jour

Internationaler Keramikwettbewerb des Museums Carouge

Für diese Ausgabe des internationalen Keramikwettbewerbs des Museums Carouge hatte die Jury das Thema «Die Keramiklampe» vorgegeben. Von den insgesamt 500 Bewerbungen wurden 58 Werke aus 22 Ländern ausgewählt und drei Preise anonym vergeben:

1. Preis: «Relief Lamp» von Damian Fopp und Laurin Schaub – Schweiz

Gesponsert von der Stadt Carouge

Herzlichen Glückwunsch! Wie fühlst du dich?

Laurin: Danke, gut! Ich freue mich sehr, der Preis aus Carouge bedeutet mir viel!

«Die Lampe»: Kommt dieses Thema auch in deiner gewohnten Arbeit vor oder hast du dich nur für den Wettbewerb damit befasst?

Ich habe mich tatsächlich noch nicht so oft mit dem Thema Lampen befasst. Damian Fopp ist auf mich zugekommen als er die Ausschreibung zum Wettbewerb gesehen hatte.

Du hast dich für diese Arbeit mit Damian Fopp zusammengetan, wer hatte dabei was zu tun?

Die Aufteilung war sehr klassisch. Damian ist Produkte Designer, als artist in residence am CERCCO in Genf hat er die Vorstudien zur Lampe entwickelt. Daraufhin sind wir zusammengesessen und haben eine allfällige Realisierung besprochen. Dabei habe ich das Know-how zur Herstellung von Keramik mitgebracht, er die Konzeption und technisches Wissen über Lampenbau und Leuchtmittel.

Was hat euch bei der Umsetzung des Projekts Schwierigkeiten bereitet?

Da ich damals in Bern und Genf wohnte, und er in Zürich, hatten wir vor allem per Mail Kontakt. Das hat die Kommunikation etwas abstrakt gemacht. Wir haben manchmal lange nichts voneinander gehört, und dann innert kurzer Zeit viel entscheiden müssen. Die technische Umsetzung hat aber erstaunlich gut funktioniert.

Zum Glück! Denn unser beider Tendenz, alles auf den letzten Drücker zu machen, ist bei keramischen Projekten selten von Vorteil. Das war ja während meiner Zeit am CERCCO, die Lampe habe ich so nebenher machen müssen.

Soll dieses Objekt weiterentwickelt werden und in dein künstlerisches Schaffen eingehen?

Wir werden dran bleiben, die Lampe weiterentwickeln und produzieren. Mein künstlerisches Schaffen ist breit, ich mag immer wieder neue Herausforderungen und Kollaborationen bringen einen ein Stück weiter und öffnen den Horizont. Lampen werden aber bestimmt nicht zu meinem Hauptinteresse werden.

Laurin, hast du an diesem Wettbewerb schon einmal teilgenommen?

Ja, schon zweimal, einmal beim Krug und einmal beim Gartenzwerg. Das Thema Gartenzwerg hat mich ziemlich provoziert, ich fand das ein ganz absurdes Thema, da wollte ich unbedingt mitmachen. Ich bin dann aber nicht nominiert worden.

2. Preis: «Furrowed Dome» von Sarah Jenkins – England

Gesponsert von der Bruckner-Stiftung

Herzlichen Glückwunsch! Wie fühlen Sie sich?

Sarah: Ich bin hocherfreut, diesen Preis gewonnen zu haben! Ich habe die Wettbewerbsausschreibung in der Zeitschrift Ceramic Review gesehen.

«Die Lampe»: Kommt dieses Thema auch in Ihrer gewohnten Arbeit vor oder haben Sie sich nur für den Wettbewerb damit befasst?

Ich hatte bereits einige kleinere Lampen als Auftragsarbeit gemacht und wusste sofort, dass ich an dem Wettbewerb teilnehmen wollte.

Soll dieses Objekt weiterentwickelt werden und in Ihr künstlerisches Schaffen eingehen?

Ich habe einen Haufen Ideen, wie mit diesem Werk weitermachen. Ich hoffe, dass ich den richtigen Absatzmarkt finde, um die Stücke, die ich schon habe, verkaufen zu können.

Haben Sie an diesem Wettbewerb schon einmal teilgenommen?

Ich habe vorher nie beim Carouger Keramikwettbewerb mitgemacht, aber in Zukunft werde ich sicher mit dabei sein!

Gibt es in England ähnliche Wettbewerbe?

Ich nehme an, dass es in England ähnliche Wettbewerbe gibt, aber sie sind mir nicht bekannt.

3. Preis: «Los Pecaros» von Mathieu Carrera und Fabien Clerc – Schweiz

Gesponsert von swissceramics

Herzlichen Glückwunsch! Wie fühlt ihr euch?

Fabien: Sehr geehrt. Die Beziehungen mit der Stadt Carouge beginnen sich zu festigen, wir sind sehr erfreut darüber.

«Die Lampe»: Kommt dieses Thema auch in eurer gewohnten Arbeit vor oder habt ihr euch nur für den Wettbewerb damit befasst?

Nein, die Lampe kommt darin nicht vor, aber wir würden gern mit der Funktionalität von Objekten weitermachen, die uns motiviert hat, sowie mit Überlegungen dazu, wie meine Tierschädeltrophäen am besten zur Geltung gebracht werden können, mit dem Wissen von Herrn Carrera.



1. Preis: «Relief Lamp» von Damian Fopp und Laurin Schaub, Schweiz
1er prix – «Relief Lamp» de Damian Fopp et Laurin Schaub, Suisse



1. Preis: «Relief Lamp» von Damian Fopp und Laurin Schaub, Schweiz
1er prix – «Relief Lamp» de Damian Fopp et Laurin Schaub, Suisse



2. Preis: «Furrowed Dome» von Sarah Jenkins, England
2ème prix «Furrowed Dome», de Sarah Jenkins, Angleterre



3. Preis: «Los Pecaros» von Mathieu Carrera und Fabien Clerc, Schweiz
3ème prix, «Los Pecaros», composé de Mathieu Carrera et Fabien Clerc, Suisse



Concours international de céramique du Musée de Carouge

Pour cette édition, le jury du concours international du musée de carouge a imposé aux candidats le thème de «La Lampe céramique».

58 objets provenant de 22 pays ont été sélectionnés parmi 500 dossiers. Le jury a ensuite attribué trois prix anonymement – découvrons les lauréats:

1er prix – «Relief Lamp» de Damian Fopp et Laurin Schaub – Suisse

sponsorié par la Ville de Carouge

Félicitations! Quels sont vos sentiments?

Laurin: Merci! Je suis très content, le prix de Carouge signifie beaucoup pour moi!

La Lampe: est-ce un sujet présent dans ton travail habituellement, ou t'y es-tu plongé pour ce concours?

Je n'étais pas vraiment familier avec la lampe en tant que sujet de travail. C'est Damian Fopp qui m'a contacté lorsqu'il a vu la mise au concours.

Tu t'es donc associé à Damian Fopp pour cette réalisation, quels ont été vos rôles respectifs?

La répartition des rôles s'est faite de façon très classique. Damian est designer industriel. Il a développé les premières idées pour la lampe lors d'une résidence d'artiste au CERCCO à Genève. Par la suite, nous nous sommes rencontrés pour parler de la réalisation de l'objet. J'ai apporté mon bagage technique en céramique et lui son savoir au sujet des lampes.

Quelles ont été les difficultés rencontrées pour la réalisation?

Etant donné que j'habitais entre Berne et Genève et lui à Zurich, nous étions en contact principalement par mail. Cela a rendu la communication un peu abstraite. Parfois, on ne se parlait pas pendant une longue période puis nous échangions beaucoup en l'espace d'une courte période de temps. Malgré tout, la transposition technique de notre projet a étonnamment bien fonctionné. Heureusement! Car les deux tendons à faire les choses à la dernière minute, ce qui n'est pas toujours avantageux pour la céramique. Etant donné que ces échanges avaient lieu pendant mon temps au CERCCO, j'ai dû faire la lampe par après.

2ème prix «Furrowed Dome», de Sarah Jenkins – Angleterre

sponsorié par la fondation Bruckner

Félicitations! Quels sont vos sentiments?

Sarah: Je suis vraiment contente de recevoir ce prix! J'ai découvert ce concours dans une publicité du magazine anglais Ceramic Review.

La Lampe: est-ce un sujet présent dans ton travail habituellement, ou t'y es-tu plongé pour ce concours?

Nous allons continuer ce projet. Développer la lampe et sa production. Mon travail artistique est assez large. J'aime les nouveaux défis et chaque collaboration ouvre de nouveaux horizons. Par contre c'est sûr que les lampes ne vont pas devenir mon activité principale.

Cet objet va-t-il évoluer – entrer dans vos créations?

J'ai beaucoup d'idées pour faire évoluer ce

Laurin, as-tu déjà participé au concours de Carouge?

Oui, j'ai déjà participé deux fois: pour la théière et pour le nain de jardin. Le thème du nain m'avait pas mal titillé, je le trouvais absurde. Ca m'a donné envie de participer! Mais je n'ai pas été sélectionné.

3ème prix, «Los Pecaros», composé de Mathieu Carrera et Fabien Clerc

sponsorié par swissceramics

Félicitations! Quels sont vos sentiments?

Fabien: Très honorés. Des liens établis avec la Ville de Carouge se consolident et nous en sommes ravis.

La Lampe: est-ce un sujet présent dans ton travail habituellement, ou t'y es-tu plongé pour ce concours?

Non la lampe n'en fait pas partie mais c'est

projet. J'espère trouver la bonne formule pour pouvoir commercialiser les pièces que j'ai déjà réalisées.

As-tu déjà participé au Concours de Carouge?

Je n'avais encore jamais participé à ce concours mais dorénavant c'est sûr que je vais le refaire!

Y a-t-il des concours similaires en Angleterre?

Je pense qu'il y a des concours similaires en Angleterre mais je ne les connais pas.

3ème prix, «Los Pecaros», composé de Mathieu Carrera et Fabien Clerc

sponsorié par swissceramics

Félicitations! Quels sont vos sentiments?

Fabien: Très honorés. Des liens établis avec la Ville de Carouge se consolident et nous en sommes ravis.

La Lampe: est-ce un sujet présent dans ton travail habituellement, ou t'y es-tu plongé pour ce concours?

Certainement! Vu les retours enthousiastes du public, l'envie de développer des séries

de lampe-trophées va se poursuivre et notre répertoire bestiaire va très certainement aboutir à de nouvelles créations/collaborations.

Fabien, avais-tu déjà participé au concours de Carouge?

Non, les concours à thèmes ne sont pas toujours catalyseurs de créativité en ce qui me concerne. Mais la possibilité de collaborer avec Mathieu une nouvelle fois et le résultat proposé par le Musée de Carouge avec cette exposition prouvent le contraire! Par contre j'ai remporté deux fois le prix jeune céramique de swissceramics, en 2003 et 2005, à Carouge si ma mémoire est bonne.

Hugues de Crousaz

Ausgehend von einem Fragebogen, erstellt von Kursteilnehmern seines Ateliers in Bernex, erzählt Hugues de Crousaz seinen beruflichen Werdegang in Form einer von Keramik geprägten Familiengeschichte.

Wie sind Sie zum Keramiker geworden?

Mit 16 Jahren habe ich es zum ersten Mal versucht mit der Keramikabteilung der Schule für angewandte Kunst in Genf; das allzu schulmässige hat mich aber vollständig blockiert. Dann habe ich mich für die Abteilung «Künstlerischer Ausdruck» an derselben Schule entschieden, die meinem rebellischen Wesen von damals eher entsprach. Dort habe ich vor allem gezeichnet und gemalt. Mit 21 habe ich mich entschlossen, im Töpferatelier meiner Eltern eine Ausbildung zu machen. Das Interesse für die Welt der Keramik ist im Laufe der Jahre entstanden.

Was für eine Ausbildung haben Sie absolviert?

Im Atelier meiner Eltern wurde Steinzeug bei sehr hoher Temperatur (1300°C) reduziert gebrannt. Das Überliefern des Berufes vom Vater zum Sohn war nicht ganz einfach, trotzdem entdecke ich regelmässig, was als eine Art «Erbe» vermittelt werden konnte. Ich musste es im Drehen, im Gla-

vase cuisson four à bois



sieren und der ganzen Handhabung eines Töpferateliers mit ständiger Produktion zu etwas bringen. Dabei konnte ich von den jeweils anwesenden Praktikanten profitieren, die aus verschiedenen Ländern kamen und ihre Kultur und ihre spezifischen Techniken mitbrachten. Drehen zu lernen war besonders anstrengend, zum die Ate-lierwände pflastern! Beim Herstellen einer Vielzahl von Schüsseln, beim Dekorieren mit Wachs oder Tiermotiven, habe ich ge lernt, den Pinsel zu halten, da Wachs sehr schnell abkühlt. Bei häufigen Glasurbrän den ging die Suche nach Glasuren flott voran.

Zeitaufwändig war auch die Aufbereitung des verwendeten Dreh-Tons und der Glasuren. Die Produktion reichte von Geschirr über Einzelstücke zu Lampenfüßen bis hin zu saisonbedingten Gegenständen (Weihnachten, Ostern usw.), mit denen wir unseren Laden in der Altstadt von Genf beliefernten. Aber auch Ofenverkleidungen, architektonische Elemente, grössere Bestellungen für besondere Anlässe und Kollektiv- oder Einzelausstellungen haben diese Ausbildungszeit geprägt.

Welches war der Einfluss des familiären Umfeldes?

Meine Mutter Yseut de Crousaz hatte an der Schule für angewandte Kunst in Genf eine Ausbildung zur Keramikerin gemacht und mein Vater Jean-Claude de Crousaz hat sich den Beruf des Keramikers als Autodidakt selber beigebracht. Im Wohnzimmer unseres Atelier-Hauses war eine Wand mit alten Tellern aus Asien, dem Mittleren Osten und Europa bestückt. Mein Vater nannte sie seinen «keramischen Garten». Ich bin mit diesen Dingen aufgewachsen und der eigentliche Einfluss der Keramik hat damals begonnen. Die Anfänge des C.G.A (Centre Genevois de l'Artisanat), der ASK (heute swissceramics), der A.I.C (Internationale Keramikakademie) haben in meinem Elternhaus statt gefunden, ich bin dort vielen Keramikern begegnet, Philippe Lambery, Aline Favre, Claude Presset, Michel Pastore, Dominique Grange... ich kann sie gar nicht alle aufzählen. Sie alle gehören zu meiner Keramikwelt.

Welches waren Ihre Inspirationsquellen?
Die japanische Kultur und ihre Ästhetik insgesamt mit der Oribe- und Bizenkeramik, mit Hamada und Kenzan usw. waren Ausgangspunkt, die islamische Kunst Iznik, Maybod, der Iran mit seiner türkisfarbenen Architektur wie ein Fest der Keramik. Das Buch von Leach und Hamada hat mich sehr inspiriert. Und dann jede Form von rein funktionaler Keramik aus aller Herren Ländern wie z. B. die Gebrauchsgeräte des Keramikzentrums in La Borne, die salzglasierte Ware aus dem Westerwald und die Bizen-Keramik haben mich zur Holzofenbrennerei inspiriert, mit

der Möglichkeit des freieren Drehens, des Bearbeitens von Oberflächenstrukturen mit kräftigen Formen, um mit den Flammen zu spielen. Das physische Engagement beim Brennen, dessen Aspekt des Zufälligen, die hypnotische Macht des Feuers – all das ist eine grossartige Erfahrung. Dann sind da noch die keramischen Freiheiten von Picasso, Dufy, Miro, Tapiès, die die Konventionen über den Haufen geworfen haben.

Dank eines von Claude Presset organisierten Seminars habe ich die Buncheong-Keramik entdeckt. Buncheong ist eine Technik aus Korea, die mit eisenhaltigem Steinzeug, weisser Engobe und durchscheinenden Glasuren arbeitet. Dekoration, oder Oberflächengestaltung anhand von Schablonen oder Stempeln, graviert oder ausgestochen, mit dem Pinsel oder mit dem Malhörnchen aufgetragen... Eine einfache Technik mit vielfältigen Möglichkeiten, die ich weiterhin erforsche. Einige Stücke davon sind zurzeit im Museum Ariana ausgestellt.

Zeichnung und Malerei sind ebenfalls ge-
genwärtig in meinem Arbeiten. Ich habe
mir rasch Mittel angeeignet, um mit Stein-
zeugglasuren malen zu können. Ich habe
figurative Themen auf keramischen Un-
tergrund gemalt, wobei ich mich von den
Stichen Raimondis inspirieren ließ, der im
16. Jahrhundert die erotischen Sonette
von Pietro Aretino illustriert hatte. Diese
Arbeiten wurden in der Galerie Yvert aus-
gestellt.



Plat, poisson peint par superpositions d'émaux, cuisson réductrice four à gaz



grand bol four à boîte

e- ist, wie sie gedacht hatten. Manchmal ist das Resultat ermutigend, dann wieder fa-

Wie sind Sie dazu gekommen, Kurse zu erteilen?

Ungefähr 10 Jahre lang habe ich im Grossen und Ganzen von dem leben können was ich produziert habe. Mit dem Laden den Bestellungen, den Märkten, den Kollektiv- und Einzelausstellungen hat sich jedoch eine gewisse Erschöpfung eingestellt eine Art Austrocknung, sodass ich mich aufzukapseln begann.

Das Atelier für andere zu öffnen, mit Künstlern zusammenarbeiten oder Kurse erteilen, hat eine regenerierende Wirkung. Am Anfang der Kurse bemühte ich mich die Grundzüge meines Berufes zu erklären, was nur selten befriedigend war. Dagegen habe ich festgestellt, dass das Begleiten des Kursteilnehmers, indem man ihm die technischen Mittel zur Verfügung stellt und mit einem Minimum an Hinweisen, dieses dazu bringt, seine Ausdrucksform selber zu entdecken. Es gab Leute, denen das nicht zusagte, die sind dann einfach ihrer Wege gegangen.

Es gibt manche Art der Motivation, sich einmal pro Woche ein wenig Zeit für Töpferei zu nehmen. Die einen kommen mit einer Idee, mit einem a priori daher die andern, um zu lernen, um ein Vorbild nachzuahmen, um ihre innere Welt zu erkunden, dritte wiederum einfach für die Stimmung oder aus sonst welchen Gründen. Im Allgemeinen stellen die Kursteilnehmer fest, dass es doch nicht so einfache

Welches sind Ihre gegenwärtigen Projekte?

Mit der Herstellung von Gebrauchsgegenständen weitermachen und dabei ihre Ergonomie beachten. Mit dem Zeichnen weitermachen und mich davon für die Keramik inspirieren lassen. Nochmals einen Holzofen aufbauen. Im Rahmen dieses Ateliers einem Kollektiv beitreten mit dem Ziel, einen neuen Ort für Keramik zu schaffen. Ja, und dann wäre da noch die Internetseite...

il- www.decrousaz-ceramique.c



Dessin d'après modèle en mouvement. Graphite 75cm x 100cm

Hugues de Crousaz

A partir d'un questionnaire élaboré par les élèves de l'atelier de Bernex, Hugues de Crousaz relate son propre parcours professionnel au travers d'une histoire familiale imprégnée de céramique.

Comment es-tu devenu céramiste ?

A seize ans, j'ai fait une première approche de la section céramique aux Arts-Décoratifs de Genève, mais l'aspect scolaire m'avait complètement bloqué. De là, j'ai opté pour la section Expressions-Artistique de la même école qui correspondait mieux à mon caractère révolté du moment. J'y ai pratiqué principalement le dessin et la peinture. A vingt et un ans, j'ai choisi de me former dans l'entreprise céramique familiale. L'intérêt pour le monde céramique est venu au cours des années.

Hugues de Crousaz

Quelle a été ta formation ?

L'atelier familial pratiquait le grès haute température en cuisson réductrice (1300°). La transmission du métier de père à fils n'a pas été simple; pourtant, régulièrement, je découvrais ce qui a pu se transmettre, comme une filiation. Il a fallu que je devienne efficace dans le tournage, l'émaillage et toute l'intendance d'un atelier qui avait un bon rythme de production. J'ai pu profiter du passage des stagiaires qui venaient de pays différents avec leurs cultures et leurs techniques respectives. L'apprentissage du tournage a été particulièrement intense, à en crisper les murs de l'atelier. La production de plats en grande quantité, décorés à la cire au motif d'animaux, m'ont appris à tenir le pinceau, la cire refroidissant rapidement. Les recherches d'émaux allaient bon train au gré des cuissages.

Le temps consacré à la préparation des matières premières (émaux, terre...) était important. La production allait de la vaisselle, la pièce unique, les pieds de lampes, l'objet saisonnier (Noël, Pâques,...) pour alimenter notre magasin de la vieille ville de Genève. Mais aussi, revêtement de poêle, revêtements architecturaux, commandes d'objets commémoratifs, et les expositions collectives ou personnelles ont rythmé cette période de formation.

Quelle a été l'influence du contexte familial ?

Ma mère Yseut de Crousaz avait fait sa formation de céramiste au Arts-Décoratifs de Genève et mon père Jean-Claude de Crousaz était devenu céramiste en autodidacte. Dans le salon de la maison-atelier il y avait un mur recouvert d'assiettes anciennes, venant d'Asie, du Moyen-Orient et d'Europe. Mon père l'appelait son jardin céramique. J'ai baigné dans cette ambiance et l'influence purement céramique a commencé là. Les débuts du C.G.A (Centre Genevois de l'Artisanat), de l'A.C.S, de l'A.I.C (Académie Internationale de la Céramique) sont passés par la maison familiale et j'y ai croisé beaucoup de céramistes: Philippe Lambery, Aline Favre, Claude Presset, Michel Pastore, Dominique Granje,... je ne peux tous les citer. Tous font partie de mon univers céramique.

Quelles ont été tes sources d'inspiration ?
La culture japonaise et son esthétique dans son ensemble ont été un point d'ancrage avec les Oribe, Kenzan, Hamada, Bizen... L'art islamique, Iznik, Maybod, l'Iran avec ses architectures turquoises, comme une fête céramique. Le livre de Leach et Hamada m'avait beaucoup inspiré. Et puis toute forme de poterie purement fonctionnelle de tous pays comme par exemple les po-

teries usuelles en grès salés de la Borne en France. Les céramiques de la Borne, les grès salé du Westerwald, Bizen m'ont inspiré la cuisson au four à bois avec des possibilités de tourner plus librement, travailler des textures de surface, des formes fortes pour jouer avec la flamme. L'engagement physique de la cuisson, son aspect aléatoire, l'hypnotisme du feu sont des belles expériences.

Il y a aussi les libertés céramiques de Picasso, Dufy, Miro, Tapies qui ont bousculé les conventions.

Grâce à un séminaire organisé par Claude Presset, j'ai découvert les céramiques Buncheong. Technique Coréenne Buncheong: un grès ferrugineux, un engobe blanc, un émail transparent. Décor, ou ornement en réserve ou estampage, gravage, chantournage, au pinceau ou barrolet... Technique simple aux multiples possibilités que je continue d'explorer. Le musée Ariana en expose quelques pièces dans ses vitrines en ce moment.

Le dessin, et la peinture, sont aussi présents dans mon travail. J'ai vite cherché les moyens de peindre avec les émaux de grès. J'ai peint des sujets figuratifs sur des supports céramiques, inspirés des gravures de Raimondi qui ont illustré les poèmes érotiques de L'Aretin poète du 16ème siècle. Ce travail a été exposé à la Galerie Yvert.

Les opportunités m'inspirent des choses curieuses comme ces chapeaux de cheminées ou ces poissons peints.

Comment es-tu venu à donner des cours ?

J'ai vécu en grande partie de ma production pendant environ dix ans. Entre le magasin, les commandes, les marchés, les expositions collectives et personnelles, il s'en est suivi un épuisement, comme un assèchement, avec un repli sur soi.

Ouvrir l'atelier aux autres, soit en collaborant avec des artistes, soit en animant des cours, est régénérant. Au début des cours, je m'efforçais d'expliquer les rudiments de mon métier, ce qui a rarement été satisfaisant. Par contre, j'ai constaté qu'accompagner l'autre en mettant à disposition des moyens techniques, avec un minimum d'indications, engageait l'élève à découvrir par lui-même son propre langage. Il y a des élèves à qui ça ne convient pas et ils passent leur chemin.

Il y a toutes sortes de motivations à s'offrir, une fois par semaine, un temps consacré à la poterie. Certains viennent avec une idée, un à priori, pour apprendre, suivre un modèle, explorer son monde intérieur, simplement pour l'ambiance ou pour toutes sortes d'autres raisons. Généralement, les élèves constatent que c'est plus difficile qu'ils ne le croyaient. Il y a parfois des résultats encourageants et à d'autres moments – pour changer, par découragement, malentendus, curiosité ou en réaction – ils réalisent de façon improbable des objets d'une tout autre nature. L'ensemble de ces objets qui souvent nous posent des problèmes techniques insoupçonnés révèlent les instants précieux où l'argile prend corps sous l'impulsion de la personne pour ne faire plus qu'un avec elle. Il ne s'agit plus d'une question d'esthétique au sens conventionnel, mais d'une matérialisation de ces instants. Que ce soient des objets révélant un monde intérieur, répondant ou pas aux conventions, bellement réalisés ou ratages cocasses, toutes ces créations soumises au feu révélateur témoignent du vivant.

Quels sont tes projets actuels ?

Continuer les réalisations d'objets usuels en tenant compte de leur ergonomie. Continuer la pratique du dessin et de m'en inspirer pour la céramique. Reconstruire un four à bois. Intégrer un collectif dans le cadre de cet atelier dans le but de créer un nouvel espace céramique. Il y a, aussi ce site internet.

www.decrouzaz-ceramique.ch



Chapeau de cheminée Grès émaillé haute température 1300° four à gaz

2015

LUXURY, PEACE & PLEASURE

NOUS VOUS SOUHAITONS UNE ANNÉE 2015 REMPLIE DE
WIR WÜNSCHEN IHNEN EIN WUNDERBARES 2015 REICH AN



LE COMITÉ ET LE SECRÉTARIAT
DER VORSTAND UND DAS SEKRETARIAT
MARIE BORNET
THERÈSE EBERHARD
KAHINA FEKHAR
LYNN FRYDMAN KUHN
MICHÈLE GRAF HEINZELMANN
LAURIN SCHÄUBL
EVA VOGELSANG

Salon Révélations: Hommage ans Kunsthandwerk im Grand Palais

Vom 10.– 13. September 2015 fand im Grand Palais in Paris der Salon Révélations statt. Dieser Salon, der von den Ateliers d'Art de France organisiert wurde und nun schon zum zweiten Mal stattfand, trägt zur Förderung von Kunsthandwerk und den Kunstberufen bei. Vertreten waren diesmal die Sparten Kunsttischlerei, Goldschmiede- und Glaskunst und natürlich auch die Keramik. Um die 340 Kunstschaaffenden aus 17 Ländern stellten ihre Werke aus, die von über 38 000 Besuchern besichtigt wurden, das sind 15% mehr als in der ersten Ausgabe von 2013.



Die beeindruckende, mit Glas überdachte Halle des Grand Palais war trotz ihrer gigantischen Ausmasse in einen gastlichen Ort verwandelt worden, der sich hervorragend für die Betrachtung der ausgestellten Werke eignete. Allen voran das *Banquet*, eine Auswahl an Arbeiten, die sorgfältig ausgesucht worden waren von dem zeitgenössischen Glaskünstler und Kunsthistoriker Antoine Leperlier. Die ausgewählten Stücke weisen alle eine Gemeinsamkeit auf: Sie wurden konzipiert und umgesetzt von den Künstlern selbst, die ihre Kunst aus dem Effeff beherrschen und sich vom Material inspirieren lassen.

Der Besucher brauchte manchmal eine Weile, bis er kapierte, aus welchem Material dieses oder jenes Stück gefertigt wurde oder bis er die Überlegungen des Kunstschaaffenden/-handwerkers bei der Konzeption seines Werkes nachvollziehen

konnte. Oft stellte sich die Frage: «Ist das nun Kunst oder Kunsthandwerk?» Und ebenso oft waren die Grenzen verwischt... Beim Rundgang durch die Ausstellung ließen sich zwei Kategorien von Werken unterscheiden: Die von Künstlern, die es in ihrer Kunst zu Virtuosität gebracht haben und jahrhundertealte Traditionen zu transzenden vermögen, indem sie mit den Mitteln ihrer Kunst neue Formen erfinden, und dann die von plastischen Künstlern, die ihr Können auf ein zeitgenössisches Kunsthintergrund verwenden und über das plastische und ästhetische Experimentieren hinaus neue Inhalte beisteuern, wie Loretta H. Yang mit ihren herrlichen Glasarbeiten.

Trotz der hohen Kosten (500 Euro Gebühren pro m² für mind. 12 m² Ausstellungsfläche für 3 Aussteller, + 250 Euro Dossierkosten pro Aussteller, + Ausgaben für die Anwesenheit vor Ort) stellt sich unweigerlich die Frage nach einer vermehrten Präsenz von Schweizer Kunstschaaffenden an der 3. Ausgabe von Révélations, einer Frühlingsausstellung, die vom 3. – 8. Mai 2017 stattfinden soll.

Line Dutoit Choffet
www.linec.ch

Salon Révélations: les métiers d'art à l'honneur au Grand Palais

Du 10 au 13 septembre 2015, le salon Révélations s'est déroulé au Grand-Palais, à Paris. Organisé pour la seconde fois par les Ateliers d'Art de France, il a pour but de promouvoir les métiers d'art et de la création: ébénisterie, joaillerie, verre et, évidemment, céramique. Quelque 340 créateurs en provenance de 17 pays ont dévoilé leur œuvre à plus de 38000 visiteurs, soit une hausse de 15% par rapport à la première édition en 2013.

Malgré son gigantisme, l'impressionnante nef de verre du Grand-Palais s'est transformée en un lieu très convivial et propice à l'observation des pièces présentées. A commencer par le *Banquet*, une sélection d'œuvres soigneusement choisies par Antoine Leperlier, verrier contemporain et théoricien de l'art. Toutes ces pièces ont un point commun: et leur conception et leur réalisation ont été faites par les artistes eux-mêmes qui maîtrisent intimement leur matériau et qui se sentent inspirés par lui.

Il faut parfois du temps au visiteur pour comprendre en quel matériau est réalisé telle ou telle pièce ou comprendre le cheminement de l'artiste/artisan dans la conception de sa pièce. Souvent revient la question: «Est-ce de l'art ou de l'artisanat?» Souvent, la frontière est floue...

Au fil de la visite, deux catégories de travaux pourraient se distinguer: ceux de créateurs passés virtuoses de leur médium, qui parviennent à transcender plusieurs siècles de tradition et à inventer de nouvelles formes dans le respect de leur métier; et ceux d'artistes plasticiens qui utilisent leur médium avec un propos d'art contemporain, qui apportent une plus-value de contenu au-delà de recherches plastiques et esthétiques, à l'image des magnifiques pièces en verre de Loretta H. Yang.

Pour cette seconde édition de Révélations, les organisateurs ont reçu plus de 500 dossiers de candidature. Un comité d'orientation artistique, composé de douze membres, a sélectionné 270 créateurs français et 70 étrangers. Il a notamment mis à l'honneur la Corée du Sud, avec un éventail de pièces particulièrement belles. Quant à la Suisse, elle était représentée de manière plutôt discrète: la Haute Ecole

d'Art de Genève présentait des travaux d'élèves en bijouterie et le tourneur sur bois genevois Jérôme Blanc exposait ses sculptures.

Malgré la cherté de l'investissement (500 euros par mètre carré, pour un minimum de 12 m² partageables entre trois exposants + 250 euros de frais de dossier par exposant, sans compter la présence sur place), la question se pose d'une meilleure représentation helvétique pour la troisième édition de Révélations. Une édition cette fois-ci printanière puisque le salon se tiendra du 3 au 8 mai 2017!

Line Dutoit Choffet
www.linec.ch



swissceramics Markt Carouge

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Ausstellenden, die zur Eröffnung des PCC am 19./20. September an dieser Veranstaltung an der Place de Sardaigne in Carouge mitgemacht haben!

Ungefähr 30 Keramikschaffende haben an den beiden Ausstellungstagen ihre neuesten Werke vorgestellt. Die Stände boten ein gutes Bild der für unsere Sparte typischen Vielfältigkeit und auch ein Beispiel für all die Kreativität und den Erfindungsreichtum, die von den Keramikschaffenden jeweils gekonnt in die entsprechende Form umgesetzt werden. Es waren sowohl bei niedriger als auch bei hoher Temperatur gebrannte Stücke zu sehen, ebenso aber Objekte aus dem Holzofen. Die verwendeten Techniken waren höchst unterschiedlich und reichten von der Skulptur über Gedrehtes bis hin zum Giessen.

Der Markt war dieses Jahr auch für Nichtmitglieder offen, was zur Anwesenheit von Keramikschaffenden aus Belgien und Frankreich führte, die sich nicht scheuten, die weite Reise zu unternehmen.

Während des ganzen Wochenendes herrschte gute Stimmung; Sonnenschein

und warme Temperaturen lockten eine grosse Zahl Besucher an, die nicht weniger als CHF 35'000 in Keramikobjekte investierten. Die heuer zahlreich aufgebotenen Werbemittel wie Ankündigung im PCC-Programm, Werbung über die Ausstellenden selbst, übers *à jour* und die Website taten ihre Wirkung, aber auch unsere neue Facebook-Seite trug einiges zum Gelingen bei.

Wir möchten uns beim PCC und der Stadt Carouge, die uns den Platz für die Veranstaltung zur Verfügung stellte, ganz herzlich bedanken für die gute Zusammenarbeit.

Camille Rapin
Koordinatorin Markt



Marché swissceramics de Carouge

Un chaleureux merci aux exposants qui ont pris part à cet événement au cœur de Carouge sur la Place de Sardaigne le 19 et 20 septembre pour l'ouverture du Parcours Céramique Carougeois.

En effet une trentaine de céramistes nous ont présenté leurs toutes dernières œuvres durant ces deux jours d'exposition. Les stands reflétaient au mieux la diversité que nous offre notre discipline et surtout l'inventivité et la créativité que chacun parvient si bien à mettre en forme. Nous pouvions voir des pièces réalisées tant en basse température qu'en haute température mais aussi des objets qui ont fait l'objet de cuisssons aux bois. Les techniques furent variées en passant aussi par la sculpture, le moulage et le tournage.

Le marché fut, cette année, ouvert aux non-membres de swissceramics, ce qui nous a valu la présence de céramistes venus de Belgique et de France, qui ont eu le mérite de faire le voyage.

La bonne ambiance était au rendez-vous durant tout le weekend. Le soleil et la

chaleur ont rayonné accueillant un large public de connaisseurs au marché qui a dépensé pas moins de CHF 35 000 en objets céramique. Les moyens de publicité déployés cette année furent nombreux et efficaces. Il y a eu la diffusion via le programme du PCC, via les exposants, notre journal *à jour* et le site internet qui ont porté leur fruits, mais également nouvellement sur notre page Facebook.

Nous tenons à remercier le Parcours Céramique Carougeois pour leur collaboration et la ville de Carouge de qui nous a mis à disposition la place de Sardaigne pour l'événement.

Camille Rapin
Coordinatrice marché

Platform 2015

Die Jahresausstellung Platform zeigt jeweils die besten Abschlussarbeiten der verschiedenen Keramikausbildungen.

Die dem PCC angegliederte Ausstellung fand dieses Jahr im Espace Grange-Collomb in Carouge statt und bot den «jungen» Keramikschaffenden die grossartige Gelegenheit, ihre Werke einem breiten Publikum zu präsentieren wie auch der ideale Zeitpunkt, die in der Schweiz existierenden, qualitativ hochstehenden Keramikausbildungen zu promoten: Vertreten waren die Schulen für Gestaltung von Genf, Vevey und Bern (Abschluss mit EFZ), die Fachhochschule von Vevey und zum ersten Mal auch das CERCCO (Centre d'expérimentation et de réalisation en céramique contemporaine an der HEAD in Genf).

Der Nachwuchs erweist sich vielversprechend!

Ein herzliches Dankeschön auch an den PCC für die gute Zusammenarbeit und die Stadt Carouge, die uns für diese Ausstellung den Espace Grange-Collomb grosszügig zur Verfügung stellte!

Lynn Frydman Kuhn
Koordinatorin Ausstellungen

Platform 2015

Platform: l'exposition annuelle qui regroupe les meilleurs travaux de fin d'année des différentes formations en céramique.

Cet événement lié au Parcours Céramique Carougeois dans l'espace Grange-Collomb, a été une magnifique occasion pour les «jeunes» artistes de présenter leurs œuvres au public, ainsi qu'un moment propice pour la promotion des centres de formation de grande qualité qui existent en suisse. Les trois écoles d'arts appliqués (CFC) de Genève, Vevey et Berne; l'école supérieure de Vevey et pour la première fois le CERCCO (Centre d'expérimentation et de réalisation en céramique contemporaine de la Haute école d'art et de design, Genève) étaient représentées.

La relève s'avère prometteuse!

Un grand merci au Parcours Céramique Carougeois pour leur collaboration et à la ville de Carouge d'avoir mis à disposition l'espace Grange-Collomb pour cette exposition.

Lynn Frydman Kuhn
Coordinatrice des expositions



Visites & Lunch

swissceramics organisiert an verschiedenen Orten in der Schweiz während eines Jahres eine Reihe von geführten Ausstellungsbesuchen mit anschliessendem gemeinsam Essen.

swissceramics propose à ses membres durant l'année 2015/2016 une série de visites d'expositions suivies d'un repas dans différents endroits en Suisse. La première a eu lieu le 28 novembre à Lausanne, la prochaine aura lieu à Zurich.

Zurich - 30 janvier 2016

Besuch und Führung durch die Räumlichkeiten der Zürcher Hochschule der Künste auf dem Toni-Areal (Werkstätten, Bibliothek) sowie durch das Schaudepot (Kunstgewerbe und Design) des Museums für Gestaltung.

Visite guidée des espaces de la Haute Ecole d'Arts de Zurich (ZHdK) au sein de la Toni-Areal (ateliers et bibliothèque) suivi d'une visite guidée du Museum für Gestaltung Schaudepot (arts appliqués et design).

Info

www.swissceramics.ch/news/events
Anmeldung bis/Inscription jusqu'au
15.01.2016:
camille.rapin@swissceramics.ch



Liebe Mitglieder

Wir teilen Ihnen mit, dass Prof. Dr. Rudolf Schnyder am 24.10.2015 nach kurzer schwerer Krankheit verstorben ist.

swissceramics würdigt seine Verdienste als ehemaliges Vorstandsmitglied und Präsident der ASK. Mit seinem persönlichen und beruflichen Engagement hat er wesentlich zur Wissensvermittlung im Bereich der historischen und aktuellen Keramik beigetragen.

Mit ihm verliert die Schweizer Keramiksze ne einen wichtigen Vermittler und Freund. swissceramics entbietet den Angehörigen aufrichtige Anteilnahme.

swissceramics

Der Vorstand

Chers membres,

Nous devons vous informer que Prof. Dr. Rudolf Schnyder est décédé le 24.10.2015 après une courte maladie grave.

Swissceramics souhaite saluer en tant qu'ancien membre du comité et président de l'ACS. De part son engagement personnel et professionnel, il a contribué de manière significative à la connaissance de l'historique de la céramique ainsi que de la céramique actuelle.

Avec son départ, la scène céramique suisse perd un important acteur et ami.

Swissceramics tient à adresser ses sincères condoléances à sa famille et ses proches.

Le Comité swissceramics

Inserate/annonces

argile & création
Magasin & Atelier de Céramique

Fournitures pour la céramique Terres de Solargil

Atelier bien équipé ouvert aux artistes, artisans pour animer des stages
Tous les produits et infos sur

www.argilecreation.ch

Rte de la Gotte 9 - 1509 Vucherens argilecreation@gmail.ch tél : 077 414 30 84

NEUE KERAMIK
Das Europäische Keramikmagazin

Künstlerportraits | Ausstellungen | Symposien
Workshops | Reiseberichte | Termine von Galerien und
Museen | Wettbewerbe | ein großes Fachbuchangebot
Anzeigen Produktinformationen und vieles mehr

6 x jährlich, 80 Seiten durchgehend farbig

Verlag **NEUE KERAMIK**
Steinreuschweg 2,
D-56203 Höhr-Grenzhausen
Tel. +49 (0) 2624-948068
Fax: +49 (0) 2624-948071
info@neue-keramik.de
www.neue-keramik.de

ONLINE AUSGABEN
D: www.neuekeramik.de
E: www.new-ceramics.com

6 x **NEUE KERAMIK** pro Jahr
Sfr. 82,00 inkl. Versand
Fordern Sie ein Probeexemplar an!

Richard Notkin (USA)

kleininserate petites annonces

Plattenwalze Butterfly zu verkaufen, CHF 1000.-
M. Amato - Gränichen T 062 8423830

Inserate/annonces

LEHMHUUS AG
BEIM TÖPFERN GUT BERATEN
Votre conseiller en céramique

ROHDE

Nabertherm

LEHMHUUS TON
90 Qualitäts-Tone
ASK Mitglieder
10% Rabatt

Zwei Top Marken - Beratung, Verkauf, Service

www.lehmhuus.ch / TEL 061 691 99 27

bruno lattmann sàrl

fours et matériel pour la céramique - töpfereibedarf
rue des Peupliers 1
CH 1400 Yverdon-les-Bains
tél. : +41 24/426.28.21
info@matceram.ch

ROHDE
Nabertherm

www.matceram.ch

Inserate/annonces

bodmer ton
...alles rund ums Töpfen

Werkstoff
aus 100% Natur

Bodmer Ton ist ein 100% reines Naturprodukt aus der einzigen Tonproduktion in der Schweiz!

Bodmer Ton AG Töpfereibedarf 8840 Einsiedeln Telefon 055 418 28 58 www.bodmer-ton.ch

www.keramikbedarf.ch

... unser Service-Team sorgt für Funktion und Sicherheit ...

michel
KERAMIKBEDARF

Lerchenhalde 73 - 8046 Zürich - Tel. 044 372 16 16 - Fax 044 372 20 30 - info@michel.ch - www.keramikbedarf.ch

KATALOG BESTELLEN!

NATIONAL

01.11.2015 – 15.01.2016

Skulpturen – Bilder – Porzellan

A. Schneider, Charlotte Herkströter, Esther Bleiker

Rohrschach

www.eb-keramik.ch

05.12.2015 – 30.01.2016

Klaus Lehmann

Kunstforum, Solothurn

www.kunstforum.cc

30.01.2016

Swissceramics Visite & Lunch

Schaudepot – ZHdK Zürich

www.swissceramics.ch

28.01.2016 – 31.01.2016

Taste – Contemporary craft

ArtGenève, Palexpo

www.tastecontemporarycraft.com

03.09.2016 – 04.09.2016

Keramikpanorama Murten

www.keramikpanorama.ch

20.11.2015 – 20.03.2016

Jürgen Partenheimer – Calliope

Musée Ariana, Genève

www.ville-ge.ch/ariana

16.12.2015 – 28.02.2016

My Blue China. La mondialisation en bleu et blanc

Musée Ariana, Genève

www.ville-ge.ch/ariana

29.11.2015 – 20.12.2015

Collective de Noël 2015, Petits Formats

Avec Rebecca Maeder, Catherine Métais,

Silvano Cattaï, Marie Thérèse Chapuisat, Isabelle Tanner

www.galeriembrand.ch

30.10.2015 – 31.12.2015

Camille Rollier, Maude Schneider – Surfaces

Centre de Culture et de Loisirs, Saint-Imier

www.ccl-sti.ch

08.10.2016 – 23.10.2016

Biennale internationale de céramique

St-Cergue

www.biennale-ceramique.com

**Weitere Ausstellungen und Anlässe finden
Sie unter: Vous trouverez d'autres expositions
et manifestations sur: www.swissceramics.ch**

Inserate/annonces



Kerzen und Seifen selber machen

Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und
Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und
Werkstätten.

EXAGON, Räffelstrasse 10, CH-8045 Zürich,
Tel. 044/430 36 76/86, Fax 044/430 36 66
E-Mail: info@exagon.ch